



Schwetzingen, ach ja, die MBIG will da ein paar Autos ausstellen, na und?

Ralf Weber

43

Jörg Hermann und Martin Röder berichteten davon, dass Ende August 2019 die Classic-Gala in Schwetzingen wäre und dass die MBIG sich da jetzt wieder beteiligen möchte. Hm, wie soll man sich das vorstellen? Naja, wir haben da ein bestimmtes Areal in dem Park, stellen da die Autos schön hin. Hmja, und was macht man da? Man geht herum oder sitzt da, schaut sich die Autos an und führt jede Menge Benzingespräche. Ich soll also mein Auto da ausstellen, zweieinhalb Tage nichts tun außer rumsitzen und rumlaufen und dann noch Eintritt dafür bezahlen?

Meine Frau Irmgard und ich ließen uns nicht abschrecken und versprochen, mit zwei Autos hinzukommen. Am Freitagnachmittag waren wir da und es war alles anders, als ich es mir vorgestellt hatte. Erstmal die schiere Menge an Autos, niemand, der nicht da war, kann sich das vorstellen. In der Presse wird immer nur die Bühne gezeigt, wo Johannes Hübner die hochklassigen Autos präsentiert. Und im PontonKurier war nur die Ecke abgebildet, wo die /8-Modelle im Jahr 2018 standen. Kein Mensch kann sich die riesige Größe des Parks vorstellen, der Park ist 190 Hektar groß, das sind eine Million und neunhunderttausend Quadratmeter, das ist fast so groß wie Bielefeld (Scherz, Bielefeld ist größer), nein ernsthaft, das ist doppelt so groß wie der Frankfurter Zoo und man braucht einen vollen Tag, um alle Tiere zu sehen und so ist es auch mit diesem traumhaften Park, dafür reichen weder ein noch zwei Tage. Meine Frau und

ich waren begeistert, sie überredete mich zu einem zwei-stündigen schnellen Spaziergang, oder besser: Rundgang, durch den Park und ich bereue es nicht, eingewilligt zu haben. Die herrliche Gartenarchitektur, die Vielfalt der Flora ist unbeschreiblich schön. Kastanien- und Lindenalleen, das riesige einzigartige Kreisparterre mit dem Zirkel mit seinen idyllischen Laubengängen, der Arionbrunnen mit seinem 15 Meter hohen Wasserstrahl, weitere Wasserspiele und eine unglaubliche Menge an Skulpturen, die Blumenrabatten, die in Voluten (Schneckenform) auslaufen, die Orangerien, die Moschee und der Merkurtempel, der französische Garten und der englische Garten um den großen Weiher, jedes Teil für sich ein Glanzstück der Gartenbaukunst. Es gibt Menschen, die verbringen ein ganzes Wochenende, nur um den Park zu besichtigen, und haben nach zwei Tagen noch nicht die Hälfte gesehen. Und da stehen noch keine Autos drin!



LKW Daimler-Benz L 3500 mit Fiat 1100, Baujahr 1937–1953 als Frachtgut



BMW 502 Authentrieth Coupé mit den Rückleuchten vom Ponton Coupé oder Cabrio



Deutsch Cabrio Ford 17 M

Die Autos, auch da hat man völlig falsche Vorstellungen, ein paar Exoten aus den 30er-Jahren und etwas Nachkriegsdesign von italienischer und englischer Provenienz vielleicht? So insgesamt vielleicht 100 Autos und dazu noch ein paar MBIG-Autos als Beiwerk?

Nein, Leute, weit gefehlt. Einige ziemlich große, aber zusammenhängende Teile des Parks dienen als Stellfläche für Automobilkultur vom Allerfeinsten, über alle Jahrhunderte, seit es Automobilbau und -design gibt. Und – Achtung – keineswegs die hoch- und höchstpreisige Art von Ausstellungsstücken, die den Concorso in Villa d'Este knapp verfehlt haben? Oh nein, schon wieder falsch kombiniert! Die Palette ist so breit, dass man es kaum beschreiben kann! Ein Abarth-Rennwagen, ein Vorkriegs-AC (ja, viel später AC Cobra), einige Adler, eine Handvoll Alfa Romeo, Renault Alpine, Alvis, ein süßer kleiner Austin, ein Auburn, ein Aston Martin Lagonda Saloon, mehr als zwei Dutzend Bentleys bis hin zum Neuwagen, ein Benz Velo Patentwagen, ein Benz von 1913, ein Sack voll BMW, Borgward, Bugatti, Buick, Cadillac, Chevrolet, Citroën, Daimler, DAF, DeDion, DeSoto, DeLorean, DKW, Dodge, Ferrari, Fiat, Ford, GAZ, Glas, Goggomobil, Goliath, Hanomag, Imperial, Isdera, Jaguar, Lamborghini, Lancia, Maybach bis hin zu etlichen Mercedes-Benz-Fahrzeugen aller Jahrgänge. Dann die MG, Moretti, Nash, Nissan, Opel, Packard, Peugeot, Pierce Arrow, Porsche, Reliant, Rolls-Royce, Simca, Stanley (-Dampfwagen), Steyr, Sunbeam, Tempo, Volvo und VW.

Unmöglich, nur einen Bruchteil der Highlights zu beschreiben! Auf der Schlossterrasse standen die Kleinwagen der Wirtschaftswunderzeit, die Isetta, ein Brütsch, ein Champion, ein Felber, ein Gutbrod, Messerschmitts, mehrere Glas, u. a. auch ein Postlieferwagen, ein Pickup und der in Australien gebaute Goggo Dart, natürlich ein Kleinschnittger, mehrere



Kleinwagen-Parade
mit Kleinschnittger



Das Nummernschild verrät das Baujahr des Goliath.



Hanomag 1,3 Liter Autobahn

Lloyd, Meyra, ein Victoria Spatz, NSU Prinz und weitere. Okay, wir hatten Traumwetter mit 28 Grad und blauem Himmel, aber es ist eben auch eine Wohltat, diese ganzen Fahrzeuge in Ruhe, ohne wie auf den Messen hin und her geschubst zu werden, begutachten zu können, man muss keine zehn Minuten warten, bis man endlich ein Foto ohne 12-jährige Eis essende Kinder drauf schießen kann. Bei den Autos sitzen die Besitzer, entspannt und freundlich, sie beantworten Fragen und genießen die Location, den Park und die Autos, fast wie ein englisches Auto-Picknick, nur nochmals entspannter! Manche haben sich in Klamotten aus der Zeit ihrer Autos gezwängt oder man sitzt im Restaurant auf der Terrasse, bei ganz ausgezeichnetem Essen zu noch volkstümlichen Preisen. Man grüßt sich freundlich, genießt das Leben und mehr als 100 Jahre Automobilgeschichte, die so leicht und zum Anfassen – ohne Absperungen – präsentiert werden.



Goggo Kastenwagen



Mikafa heißt übrigens
Mindener Karosserie Fabrik



Tempo Matador



Vorkriegs-Tatra Typ 87

Am seitlichen Rande des Zirkels, an einem halbrunden Laubengang, präsentiert sich die MBIG. Der immer fleißige Jörg Hermann hat den MBIG-Bus vollgepackt mitgebracht, ruckzuck sind die Zelte und die Tische und Bänke ausgepackt, es gibt gekühlte Getränke mit und ohne Alkohol, Kaffee, Kuchen, Plätze mit und solche ohne Schatten, die Männer konnten ihre Hüte präsentieren und die Damen ließen sich von der Sonne bräunen. Alles extrem entspannt und gutgelaunt inmitten von gut 20 Heckflossen und nicht ganz

so vielen 126ern, die 60-jähriges und 40-jähriges Jubiläum feierten. Natürlich gab es Abendprogramm, die MBIG-Leute sind an zwei Abenden als Gruppe von 30 bis 40 Personen in die beiden urigsten Kneipen eingefallen, die Schwetzingen zu bieten hat, dank der professionellen Tischreservierung durch Jörg Hermann und Martin Röder hatten wir gute Plätze, es gab reichlich einheimische Essensspezialitäten und Brauhauszeugnisse zu testen!



US 126er vermutlich ein 300 SD Turbodiesel



Zender Kombi, leicht staubig



Maico Champion von hinten



Schöne Autos
hat Glas gebaut, keine Frage ...

Das i-Tüpfelchen dieser Veranstaltung sind natürlich die Gespräche mit anderen Zeitgenossen, die in leicht auffälliger und an ein Krankheitsbild erinnernder Weise den Mercedes-Stern in all seinen Nuancen verinnerlicht haben, mit denen man so wunderbar eminent wichtiges Detail- und Spezialwissen austauschen und weiter pflegen kann. Beispielhaft sei genannt die gemeinsame Betrachtung der vor Ort vorhandenen frühen Flossen, bei denen manchmal Detailänderungen innerhalb von wenigen Wochen realisiert wurden. Günter Lehmann hatte dazu eine beachtenswerte Zusammenstellung ausgearbeitet, die mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Diesen frühen Exemplaren stellte ich meine 230 S Flosse gegenüber, die zwischen Werksferien 1967 und Produktionsende im Januar 1968, als die Fertigungskapazitäten für die Modelle W 114 und 115 benötigt wurden, gebaut wurde und die einige Ausstattungsmerkmale besitzt, die man nicht an einer Flosse vermuten würde.



KTW 220b

Fazit:

Schwetzingen ist hundert Mal schöner, als man sich es vorstellen kann, wenn man noch nicht da war. Die schiere Menge der Autos kann man an zwei Tagen kaum erfassen, die Schönheit des Schlossparks sowieso nicht. Zwei Tage „nichts“ zu tun, ist keinesfalls langweilig, sondern in guter Gesellschaft einiger Mercedes-begeisterter Freunde extrem entspannend und wohltuend.

Schwetzingen 2020, wir kommen!

Fotos: Ralf Weber